

GRÜNE

STADT

Zugestellt durch Ing. Köck OG
AUSGABE 3/2020
DAS MÖDLINGER GRÜNE BLATT



BETON STATT WIESE

KLIMASCHUTZ GEHT ANDERS

AUF GRÜNEN WEGEN
MÖDLING KENNENLERNEN

Seite 2

ZAUN UM DIE MEIEREIWIESE

Seite 3

PAYERGASSE: VERSIEGELUNG VON
GEMEINSCHAFTSFLÄCHEN

Seite 4

JAHRZEHNTE-PROJEKT
EISHALLE

Seite 5

STADTGRÜN ODER
AUTOABSTELLPLÄTZE

Seite 6

**LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER!**



In dieser Sommerausgabe haben wir uns mit aktuellen Themen aus Mödling beschäftigt. Es passiert sehr viel in der Stadt und leider ist auch einiges dabei, das wir nicht unterstützenswert finden.

Warum es uns GRÜNE in der Stadtregerung braucht, sieht man beispielsweise in der Schöffelstadt nur zu gut: Ein Parkplatz im Innenhof, Asphalt und Beton statt Wiese und alten Baumbestands wird dort als Klimaschutzprojekt einer Genossenschaft umgesetzt. Wir haben im Zuge der Bauperre eine hintere Baufuchtlinie gefordert, diese hätte das verhindert. So hat die Stadt keine Möglichkeiten der Einflussnahme.

Auch die Vorgehensweise bei der Meiereiwiese stellen wir uns anders vor. Es würde sich bestimmen eine gemeinschaftlichere Lösung für alle finden lassen. Um persönlichen Austausch und die Natur rund um Mödling geht es bei unseren Ausflügen in den nächsten Sommermonaten. Wir freuen uns auf gemeinsame Wanderungen und Ihr Kommen.

Blieben Sie gesund und genießen Sie den Sommer,

Michael Eisenkölbl

**GRÜNES WANDERKINO
IM COVID-MODUS**

Wegen der COVID-19-Vorschriften, die die Abhaltung größerer Veranstaltungen stark einschränken, musste das Grüne Wanderkino als bezirksweite Veranstaltungsreihe für den Sommer 2020 leider abgesagt werden. Drei Sommerkino-Veranstaltungen sind trotzdem geplant, wobei der Besuch nur mit Voranmeldung möglich sein wird.

Fr., 14.8., 20:15 Uhr, Biedermannsdorf, Siegfried-Ludwig-Platz 1:
„Elephant to India“ (Einlass 19 Uhr;
Info: biedermannsdorf.gruene.at)

Sa., 29.8., 20:00 Uhr, Wien-Liesing, Kulturzentrum F23, Breitenfurter Straße 176: „Die unglaubliche Reise des Fakirs“ (Einlass 19 Uhr;
Info: liesing.gruene.at)

Do., 03.9., 20:00 Uhr, Laxenburg, Restaurant Flieger & Flieger, Münchendorfer Straße 7A: Film noch offen (Einlass 19 Uhr;
Info: laxenburg.gruene.at)

**AUF GRÜNEN WEGEN
MÖDLING KENNENLERNEN**

8. August, 15 bis 17 Uhr:

Wanderung über den Kalenderberg zur Burg Liechtenstein, Schwarzer Turm mit Gerhard Metz, sowie Erkunden der Flora mit Beate Theurer, diplomierte Kräuterpädagogin und Gerhard Metz. Abschluss mit dem Song „Die Zukunft ist grün!“ mit Guiseppe Contra Featuring Judith Brode – Gitarre und Stimme

22. August, 15 bis 17 Uhr:

Spaziergang durch Mödling, Schöffelstadt und Waisenhaus und Kolonie, mit Riki Fida, Lesung Krimiautor Eric Manz im Schöffelpark.

12. September, 14 bis 17 Uhr:

Spaziergang am Anninger mit Dr. Matthias Mann

26. September, 14 bis 17 Uhr:

Radausflug zum Wiener Neustädterkanal, zurück über den Wasserleitungsweg, Besichtigung von diversen Kleinkraftwerken, Robert Kletecka.

Anmeldung für alle Veranstaltungen erforderlich, per Email an:
moedling@gruene.at



ZAUN UM DIE MEIEREIWIESE?

ECHT JETZT?

Die Mödlinger Meiereiwiese ist eines der markantesten landschaftlichen Elemente am Rande des Wienerwalds und gleichzeitig Einstiegspunkt zu unzähligen Wegen in den Biosphärenpark. Malerisch unterhalb der Burgruine Mödling und des Husarentempels gelegen, ist sie ein optischer Anziehungspunkt erster Güte.

Die Meiereiwiese wurde 1957 durch die Stadt von der Liechtensteinischen Forstverwaltung um damals öS 463.672,- erworben und umfasst rund 157.000 m².

Vor wenigen Jahrzehnten gab es am Rand der Meiereiwiese noch zwei damals sehr beliebte Gasthäuser: das Schweizerhaus – noch in den 90er-Jahren an einen Privatier verkauft – und der Föhrenhof. Letzterer war ursprünglich auch im Besitz der Stadt und wurde 1986 unter mehr als dubiosen Umständen verkauft. Die Stadt bekam damals nicht mehr als öS 1 Million für den Föhrenhof; der Rechnungshof hat diesem Verkauf 1996 eine eigene Untersuchung gewidmet, bei der Mödlinger ÖVP-Politiker massiv kritisiert wurden. Aber das ist eine andere Geschichte. Und auch der Zustand des Föhrenhofs nach dem Brand und seine Zukunft sind nicht Gegenstand dieses Artikels.

Unzählige Menschen erfreuen sich zu jeder Jahreszeit nicht nur am Bild der Meiereiwiese, sie nutzen sie auch. In den vergangenen Jahren wurde die Wiese immer öfter zum Anziehungspunkt für anspruchsvolle „Äußerl“-Touren mit Hunden. Und, ja: Die Vierbeiner sind zeitweise ein Ärgernis, weil sie nicht nur ihre Notdurft auf der Wiese verrichten, was die Mahd für den landwirtschaftlichen Pächter praktisch unbrauchbar macht, sondern auch frei laufend manchen arglosen Spaziergänger*innen Angst eingeflößt haben. Die Corona-Krise nun hat der Bürgermeister „genutzt“, um den Parkplatz an der Meiereiwiese teilweise zu sperren, weil ihn insbesondere die Wiener*innen gestört haben. Wir haben das damals

massiv kritisiert, weil es keinen Grund gab, das Spaziergehen einzuschränken und der Chauvinismus Wien gegenüber im 21. Jahrhundert schon gar nichts mehr zu suchen haben sollte.

Aber das Absperren ist Thema geblieben: Jetzt gibt es den Plan, die Meiereiwiese – zumindest teilweise – einzuzäunen und nur noch einen Weg durch die Wiese offen zu halten. Begründung sind jetzt die Hunde – und nicht mehr die Wiener*innen.

Wir meinen, das ist keine gute Idee.

Zum einen wird ein Zaun um die Meiereiwiese eine optische Verschandelung werden. Was immer da an Zaun ausgewählt wird.

Zum anderen ist dieses Ein-/Ausperren schon grundsätzlich eine Unart, die von engstirnigem Denken zeugt. Gibt es keine anderen Möglichkeiten, das Hundethema zu lösen?

Wir meinen: Doch, es gäbe andere Möglichkeiten.

Keine 100 m vom Parkplatz entfernt liegt die Salonwiese. Sie ist an sich als Hundewiese ausgewiesen, allerdings sehr schlecht beschildert. Diese Wiese ist zwar nicht ganz so groß, wie die Meiereiwiese, aber man könnte dort Sitzmöglichkeiten für die Hundehalter*innen aufstellen, vielleicht auch ein Flugdach zum Schutz vor plötzlichem Regen und zusätzlich eine Wasserstelle für die Hunde. Man müsste den Zugang frei schneiden und den Weg entsprechend beschildern.

Und OK: bei der Meiereiwiese selbst müsste man wohl entsprechende Schilder anbringen, die auf die Salonwiese verweisen. Dann wäre eine Sperre der Meiereiwiese für Hunde möglich und zumutbar. Wenn Mitarbeiter*innen der Stadt darüber hinaus hie und da auf deren Einhaltung achten würden, könnte man das „Hunde-Problem“ in den Griff bekommen. Das Einzäunen der Meiereiwiese hingegen ist eine – sauteure - Schnapsidee...

■ Gerhard Wannemacher



PAYERGASSE

VERSIEGELUNG VON GEMEINSCHAFTSFLÄCHEN

Die Grünen Mödling unterstützen Anrainer gegen großflächige Versiegelung ihrer Gemeinschaftsflächen im Innenhof (Payergasse 22–30)



In den Gemeindebauten in der Payergasse 22–30 soll die Grünfläche mit mehreren großen Bäumen im Innenhof von rund 2700m² in einen Parkplatz für 49 Stellplätze umfunktioniert werden. Die Bewohner*innen wurden vor vollendete Tatsachen gestellt und per Postwurfsendung mit einer Werbebroschüre informiert. In den letzten Tagen fand in der Payergasse eine beeindruckende Mobilisierung statt. Die Mieter*innen konnten in den letzten Tagen 145 Unterschriften gegen das Projekt von unmittelbar Betroffenen sammeln.

Im Wahlkampf zur Gemeinderatswahl 2020 wurde der Eindruck erweckt, dass der Klimaschutz allen Parteien ein großes Anliegen sei. Kaum ist die Wahl vorbei, ist allerdings alles wie gehabt und die Ankündigungen erweisen sich als nicht mehr als ein Lippenbekenntnis. Im Moment wird der globale Klimawandel zwar durch Corona überschattet, jedoch wird und muss uns das Thema Klimaschutz weiterhin intensiv beschäftigen. In der Payergasse sollen aber mehrere hundert Quadratmeter Grünfläche asphaltiert und vier alte, große Bäume gefällt werden.

DER BODEN IST UNSERE LEBENSGRUNDLAGE. BODEN IST ÜBERLEBENSWICHTIG. WIR KÖNNEN IHN NICHT VERMEHREN.

In Österreich verbrauchen wir immer schneller Boden. Straßen und Parkplätze beanspruchen bereits eine Fläche von 223 Quadratmeter pro Person. Für Wohnen beanspruchen wir mit 45 Quadratmeter pro Person nur ein Fünftel davon. Bodenverbrauch und Bodenversiegelung werden in der Klimakrise ein zunehmendes Problem. Böden, die mit Asphalt oder Beton versiegelt sind, heizen sich massiv auf und erhöhen die tödliche Hitzegefahr. Im Jahr 2019 haben wir Grüne im Stadtentwicklungsreferat eine hintere Baufluchtlinie für die Hinterhöfe in der Payergasse vorgehen. Das hätte die Errichtung von Garagen und Carports und damit eine großflächige Bodenversiegelung verhindert. Die neue ÖVP/SPÖ-Regierung hat hier andere Prioritäten und eine Änderung ohne die Baufluchtlinien beschlossen.

Eine Bewohnerin schrieb per E-Mail an die Grünen Mödling: „Hier wohnen viele ältere und ärmere Menschen, die auf diesen Freiraum angewiesen sind, auch weil sie oft gar keinen PKW besitzen. Aber das Park-

platzangebot richtet sich wahrscheinlich gar nicht an die Anrainer. Es gibt für alles eine Untergrenze, und diese ist mit diesem zynischen und rücksichtslosen Vorgehen gegenüber Menschen, die sich schwer wehren können, erreicht.“

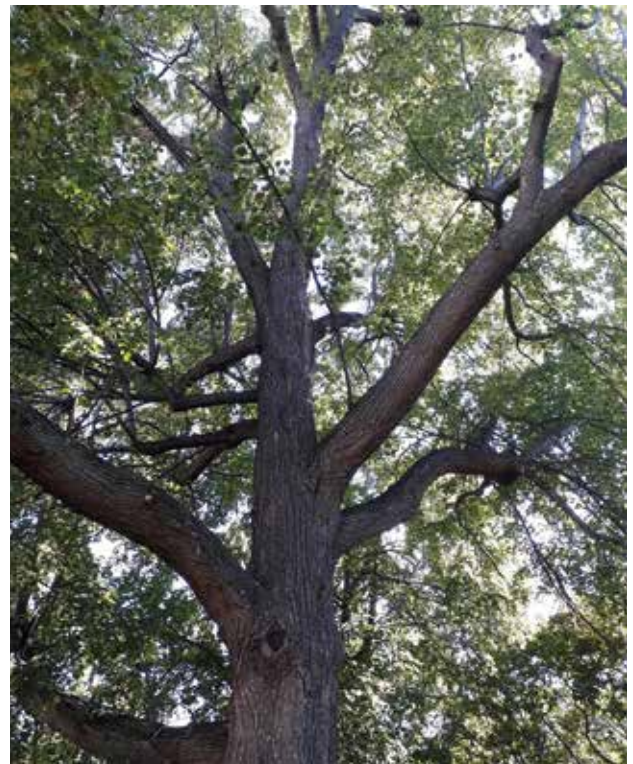
„Ein Werbeprospekt preist eine Erhöhung der Lebensqualität an, aber in Wirklichkeit wird die Bewegungsfläche der dort wohnenden Menschen massiv reduziert, werden die Kinder im angrenzenden Kindergarten zukünftig durch Autoabgase belastet und die sommerliche Aufheizung des Areals ist trotz geplanter Bäume aufgrund der Versiegelung vorprogrammiert. Die heute noch vorhandenen mächtigen Bäume sind im Promotionvideo nicht mehr zu sehen und werden zuerst fallen, um Asphalt und Autos Platz zu machen“, so die Grüne Stadträtin Teresa Voboril



Die Rettung eines Mammutbaumes vor der Hyrtlkirche, die vor der Wahl mit großer medialer Aufregung beschlossen wurde, ist der Regierung, verursacht durch die notwendige Umplanung und Verzögerung, € 150.000 wert. Die Fällung der alten, großen Bäume am Gelände in der Payergasse passiert aber heimlich und still.

Die Grünen Mödling fordern die ÖVP/SPÖ-Regierung auf, deren Wahlversprechen in Bezug auf Klimaschutz einzulösen und die Zeit der Bausperre dazu zu nutzen, um ernsthaft an Maßnahmen für das Stadtklima und die Lebensqualität der hier wohnenden Menschen zu arbeiten! So geht es jedenfalls nicht!

■ Rainer Praschak



JAHRZEHNTE-PROJEKT ALS DRINGLICHSANTRAG



Planung der Eishalle im Gemeinderat beschlossen – es fehlt: ein transparentes Verfahren, Business-Plan, Betriebskonzept, Wettbewerb, Bürger*innenbeteiligung & Finanzierungsplan

Die Grünen Mödling sind für die Errichtung eines technisch und funktional modernen Eislaufplatzes in Mödling – zweckmäßigerweise unter einem Dach.

In der Gemeinderatssitzung am 3. Juli 2020 wurde mittels eines Dringlichkeitsantrags, also ohne Behandlung in einem Ausschuss, die Errichtung einer Eishalle zur Abstimmung vorgelegt. Der Antrag in der vorgelegten Form ist Sinnbild einer schludrigen Planung, Beispiel eines unprofessionellen Vorgehens und Quelle kommenden finanziellen, aber auch (vergabe-)rechtlichen Unglücks.

Die Frage nach der Erfahrung des Planungsbüros, welches durch eine Direktvergabe beauftragt werden soll, mit Sportanlagen, speziell mit Eislaufanlagen, und entsprechenden Referenzen blieb unbeantwortet. Der Auftrag erging freihändig. An Stelle einer differenzierten Kostenschätzung wurde ein Betrag von € 4.500.000,- angegeben. Ohne Angaben, wie dieser Betrag ermittelt wurde.

ES FEHLT JEGLICHES BETRIEBSKONZEPT

Fast noch wichtiger als die Errichtungskosten sind für ein derartiges Projekt die laufenden Kosten und der Betrieb gene-

rell. Die Gemeinderäte bekamen als Entscheidungsgrundlage eine Zahl für den jährlichen Betriebsaufwand vorgelegt: € 38.000,- / Jahr. Leider wurde mit keiner Silbe erwähnt, was in dieser Summe enthalten ist: Energie? Reinigung? Laufende Reparaturen? Personal?

Dass es sinnvoll wäre, vor dem Bau einen Betreiber zu suchen, um mit diesem auch Details des Ausbaus zu besprechen, scheint nahezuliegen. Leider gibt es dafür bis dato keinerlei Überlegungen oder der Gemeinderat wurde darüber nicht informiert. Zur Frage der Energiekosten wurde lapidar festgestellt: „Eine Massivhalle ist energieeffizienter“. Keine weitere Erläuterung. „Aus der Abwärme der Kältemaschinen ist eine Wärmerückgewinnung möglich“ und auf dem Dach „kann eine Photovoltaik-Anlage ... errichtet werden“. Nett zu erfahren, aber ist das geplant und budgetiert, wie sehen die Energieanlagen aus, welche Menge an Energie wird geliefert?

Ein weiteres Thema: Der Eislaufplatz hat im Energiehaushalt des Stadtbads eine bestimmte, wichtige Rolle. Im Winter wird die während der Eiszerzeugung entstehende Wärme im Hallenbad genutzt. Wie wird sich der Wegfall des Eislaufplatzes

im Stadtbad auf die dortige Energiesituation auswirken? Ähnliches gilt auch für das Personal. Reinigung, Eintritt, Kantine, ... in Zukunft wird man an einem anderen Standort zusätzliches Personal benötigen.

Der am Freitag mit den Stimmen von ÖVP und SPÖ beschlossene Antrag sieht nun einen Auftrag an besagtes Planungsbüro zur Durchführung eines „Vergabeverfahrens der einzelnen Gewerke“ vor. Das bedeutet, dass die Planung so weit fortgeschritten ist, dass Maurer, Elektriker, Fliesenleger usw. ausgeschrieben werden können. Von einem detaillierten Plan hat im Gemeinderat niemand etwas gesehen.

EINE DIREKTVERGABE IN DIESER FORM BRINGT ÖKONOMISCHE, ÖKOLOGISCHE DIE PLANUNGSQUALITÄT BETREFFENDE NACHTEILE

Ein derartig massives Gebäude, noch dazu im unmittelbaren Stadtgebiet sollte unserer Meinung unbedingt einem Wettbewerb für Planung und Umsetzung unterzogen werden, wie es auch in Österreich mittlerweile State of the Art ist. Er würde ökonomische, ökologische und die Planungsqualität betreffende Vorteile für die Stadt bringen. Und im Jahr 2020 wäre auch eine gewisse Form der Bürger-

NEWSLETTER DER GRÜNEN MÖDLING

Aktuelle Veranstaltungen, neue Zeitungen, Wahlergebnisse und vieles mehr finden Sie im Newsletter der GRÜNEN Mödling.

Falls Sie den Newsletter abonnieren wollen oder verabsäumt haben, ihn im Rahmen der neuen Datenschutzgrundverordnung neu zu bestätigen, genügen zwei Klicks auf unserer Webseite:

www.die-gruenen-moedling.at/newsletter_abonnenten.html

Viel Spaß beim Lesen!



beteiligung aus unserer Sicht angebracht. Und zuletzt: Es gibt zum Zeitpunkt des Gemeinderatsbeschlusses keine Zusagen, weder von Land, noch Bund, über Kostenbeteiligungen. Dennoch gibt die Stadt in Summe € 166.000,- für die Einreichplanung und die Ausschreibung der Gewerke aus.

Über die Finanzierung der Errichtungs- und der Betriebskosten durch die Stadt wurden keinerlei Angaben gemacht.

Vor 2015 war das Desaster der Sporthalle Multiversum in Schwechat Top-Thema der Landespolitik. Fehler in der Planung und massive Kostensteigerungen sowie unrealistische Annahmen zum laufenden Betrieb wurden in mehreren Berichten

des Rechnungshofs penibel aufgelistet – letztlich kostete dieser Skandal den SPÖ-Bürgermeister seinen Job.

Einer von vielen Kritikpunkten des Rechnungshofs war, dass der Gemeinderat der Stadt Schwechat das Projekt (2007) absegnete, obwohl nur ein „erster Entwurf eines Businessplans“ vorlag, der sowohl eine Risikoanalyse als auch Personalkosten und einen Finanzierungsplan missen ließ (zitiert aus „Die Presse“ vom 5. 6. 2014). Der Beschluss zur „Errichtung einer Eishalle“ am 3. Juli 2020 im Mödlinger Gemeinderat enthält überhaupt nichts davon. Nicht einmal irgendeine glaubwürdige Ziffer zu den Baukosten, keine Information zum Aussehen, zur Nutzung – gar nichts.

VIER RÜCKSTELLUNGSANTRÄGE WURDEN ABGELEHNT

In der Sitzung wurde von unterschiedlichen Rednern von GRÜNEN, NEOS und FPÖ 4-mal der Antrag auf Rückstellung (also Absetzung) gestellt. SPÖVP haben ihn 4-mal abgelehnt. Genehmigt wurde der Eishallen-Antrag mit den Stimmen der schwarz-roten Stadtregierung. Die beiden treten auf wie in den 60er Jahren: selbstgefällig, völlig intransparent und unfähig zu einer vernünftigen Auseinandersetzung.

Wir werden von diesem Projekt in den nächsten Jahren noch viel hören...

■ Gerhard Wannemacher

STADTGRÜN ODER AUTOABSTELLPLÄTZE

In der Josef-Schleussner-Straße werden Stadtgrün und die Lebensqualität in einem ganzen Viertel nur für die bessere Verwertung von Autoabstellplätzen geopfert.



Der Klimaschutz war eines der wichtigsten Themen im Vorfeld der Gemeinderatswahl im Frühjahr. In der ÖVP Wahlkampfbroschüre finden sich Punkte wie „zusätzliche Grünräume schaffen, 1000 Bäume pflanzen, Aufbrechen versiegelter Flächen, ...“

Jetzt werden im Behördenviertel 700 m² Grünfläche, die als Park gewidmet sind, mit einer Tiefgarage unterbaut und dadurch versiegelt.

Die Stadt hat 2019 ein Grundstück in der Josef-Schleussner-Straße gekauft, um geförderten Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig Qualitäten im öffentlichen Grünraum zu stärken. Die Grünen Mödling stehen hinter dem Bauprojekt, weil es eine wichtige Aufgabe der Stadt ist, insbesondere für junge Familien aktiv Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Eine Umwidmung der Hälfte des Grundstückes in Bauland in diesem Stadtteil entsprach dem örtlichen Entwicklungskonzept der Stadtgemeinde Mödling und ist durch die Bahnhofsnähe auch gut begründet. Mit Blick auf die umliegenden Grünräume, insbesondere auf das nahe gelegene Stadion, sollte der westliche Teil des Grundstückes aber von jeglicher Bebauung freigehalten werden. Hier sollte ein Park entstehen, der sich in Kommunikations- und Bewegungszonen gliedert.

„Im Moment wird der globale Klimawandel zwar durch Corona überschattet, jedoch wird und muss uns das Thema Klimaschutz weiterhin intensiv beschäftigen. In der Josef Schleussner-Straße wird es nicht nur verabsäumt, städtebauliche Maßnahmen zu setzen um den Auswirkungen des Klimawandels etwas entgegenzusetzen, sondern es werden im Gegenteil aus umweltpolitischer Sicht sogar nachteilige Maßnahmen beschlossen“, so der Grüne Vizebürgermeister Rainer Praschak.



Schon in der ersten Stadtratssitzung nach der Konstituierung der neuen ÖVP/SPÖ Stadtregierung wurde die öffentliche Auflage einer Widmungsänderung auf dem Park-Grundstück beschlossen. Der gemeinnützige Wohnbauträger möchte auf diesem Grundstück der Stadt die Tiefgarage versetzt (also abweichend vom beschlossenen Projekt nicht zur Gänze unter den künftigen Gebäuden) bauen, da dies eine bessere Verwertbarkeit bedeutet. Die Tiefgaragenplätze befinden

sich dann nicht so weit von der Straße entfernt. Mit dem Argument: Wenn man 20 Meter kürzer zu seinem Parkplatz zu gehen hat ist dieser leichter zu vermieten. Die Änderung sieht vor, dass ca. 700 m² des geplanten Parks auf dem Grundstück der Stadt mit der Tiefgarage unterbaut und somit versiegelt werden. Der Beton direkt unter der Grünfläche schränkt die Möglichkeiten der Bepflanzung stark ein. Der betroffene Teil des Parks hat dann bei weitem nicht die Qualität der restlichen Grünfläche: Wesentliche klimaschutzrelevante Aspekte wie schattenspendende Bäume und tiefwurzelnde Pflanzen sind nicht mehr möglich. Eine unter der Oberfläche versiegelte Fläche heizt sich viel stärker auf und verhindert die wichtige Versickerung von Wasser auf dieser Fläche. Es handelt sich dabei immerhin um fast ein Fünftel der Fläche des gesamten Parks.

Hier wird öffentliches Interesse privaten Firmeninteressen untergeordnet. Es ist unverständlich, dass man den Mödlinger*innen die Qualität einer städtischen Grünfläche so stark einschränkt, um die Errichtung einer Tiefgarage zu ermöglichen - noch dazu im dicht bebauten Gebiet. Die Umwidmung der Fläche bedeutet auch eine Wertminderung für das im Besitz der Stadt, und somit der Allgemeinheit, befindliche Grundstück. Hier werden Stadtgrün und die Lebensqualität in einem ganzen Viertel nur für die bessere Verwertung von Autoabstellplätzen geopfert. Kein Privater würde seinem Nachbarn gestatten 700 m² seines Gartens mit einer Garage zu unterbauen. Dieser Teil der Garage befindet sich dann nicht wie ursprünglich geplant in der Widmung Bauland sondern in der vor Verbauung zu schützender Widmung Grünland/Park. Die aktuelle Umwidmung ist daher entschieden abzulehnen.

■ Rainer Praschak

